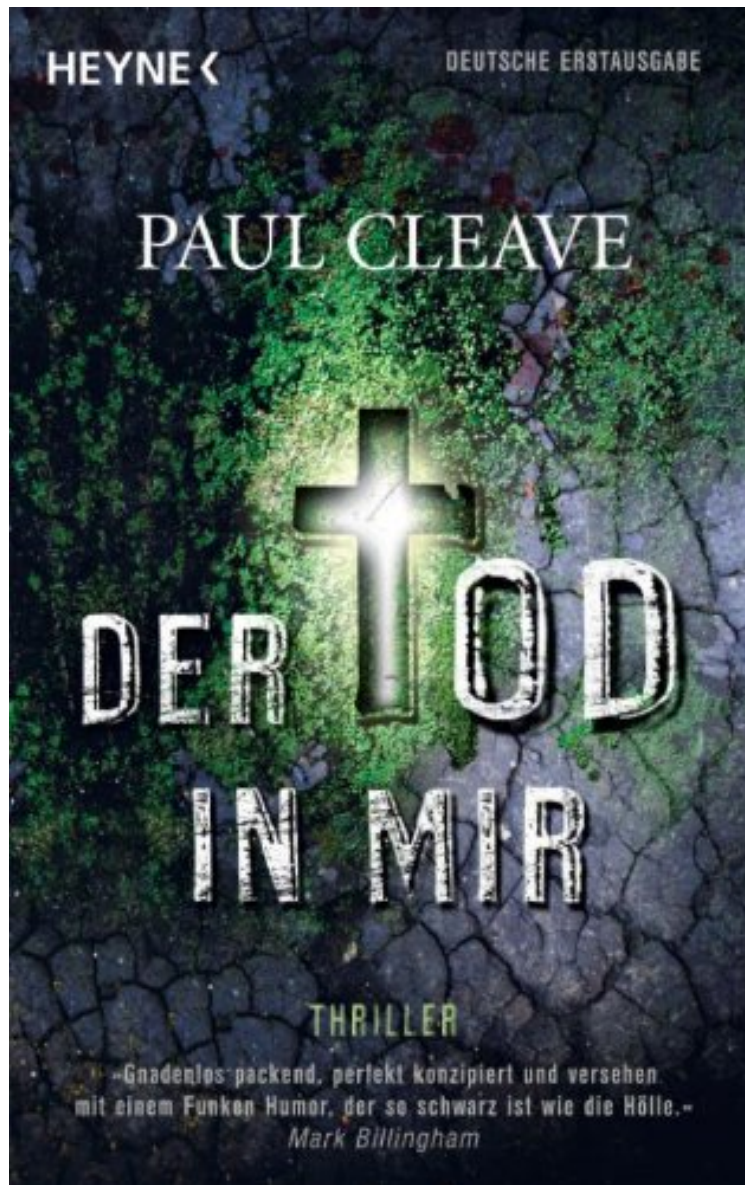


[Free] Der Tod in mir: Thriller

Der Tod in mir: Thriller

Von Paul Cleave

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #164042 in eBooksVerffentlicht am: 2010-09-16Erscheinungsdatum: 2010-09-16File Name: B004OVF0XI | File size: 46.Mb

Von Paul Cleave : Der Tod in mir: Thriller before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Tod in mir: Thriller:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
spitze!!!Von Literatur-UniversumIdee + Umsetzung: gewaltige Idee und gewaltig umgesetzt *****Spannung: hlt er auf sehr gutem Niveau ****Action: viele nervenkitzelnde Augenblicke ****Schreibweise: wie immer GENIAL

*****55 von 57 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Muss für jeden Thriller - Fan. Von maxs. Nachdem ich das Buch kurz nach Erscheinen der englischen Ausgabe "Blood Men" gelesen habe, konnte ich es kaum noch erwarten bis nun auch die deutschsprachige Version erschienen ist. Das Buch beschreibt die Geschichte von Edward Hunter, der alles hat um ein perfektes Leben zu leben. Einen tollen Job und eine perfekte kleine Familie begleiten ihn durch sein glückliches Leben. Doch er trägt auch ein dunkles Geheimnis in sich, das ihm seit seiner Kindheit quält. Plötzlich gerät sein Leben aus den Fugen, als seine Frau bei einem brutalen Banküberfall ermordet wird. Sein Weg führt ihm zu seinem Vater, ein Serienkiller, der vor 20 Jahren zu lebenslanger Haft verurteilt wurde. Trägt er seines Vaters Gene in sich? Trägt auch Edward den Tod in sich? Das Buch ist spannend von der 1. bis zur letzten Seite. Einmal zu lesen begonnen, ist es schwer, es wieder aus der Hand zu legen. Definitiv für alle Thriller Fans zu empfehlen. Ich möchte es in meiner Buchsammlung nicht missen.

0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Hunters. Von MissVega. Intro. Der Chronologie von Paul Cleaves veröffentlichten Romanen folgend, habe ich mir nach "Der siebte Tod", dessen Fortsetzung "Opferzeit" und "Die Toten schweigen nicht" nun "Der Tod in mir" vorgenommen. Bislang ist und bleibt "Der siebte Tod" das für mich interessanteste Buch von Cleave, die Folgeromane konnten an die gelungene Mischung aus schwarzem Humor und spannendem und brutalen Thriller bislang einfach nicht anknüpfen. Bis auf einen Roman ("Die Stunde des Todes"), der mich inhaltlich einfach nicht interessiert, werde ich auch die restlichen Bücher von Cleave lesen, mal sehen, was der Neuseeländer noch so zu bieten hat.

Writer Paul Cleave wurde 1974 in Christchurch, Neuseeland geboren. Er arbeitete jahrelang in einer Pfandleihe, bevor er 1999 mit dem Schreiben begann. Sein erster Roman, der aber erst nach "Der siebte Tod" veröffentlicht wurde, hieß "Die Stunde des Todes" und erschien 2008. Bereits 2007 erschien "Der siebte Tod", darauf folgten 2009 "Die Toten schweigen nicht", 2010 "Der Tod in mir", 2011 "Die Totensammler", 2012 "Das Haus des Todes", 2013 "Opferzeit" und 2015 "Der Fünf-Minuten-Killer". Im August 2016 folgt Cleaves nächstes Werk, "Zerschnitten". Wenn Cleave nicht gerade schreibt, renoviert er Häuser. Er lebt in Christchurch.

Wassup? Edward Hunter hat eine dunkle und traumatische Vergangenheit, die er aber glücklicherweise hinter sich gelassen hat. Als Zehnjähriger musste er miterleben, wie sein Vater verhaftet und wegen der Morde an elf Prostituierten zu lebenslanger Haft verurteilt wurde. Mit diesem Schicksal kam weder seine Mutter zurecht, die sich umgebracht hat, noch seine Schwester, die sich prostituierte und schließlich an ihrer Drogensucht starb. Edward jedoch hat den Absprung geschafft. Mittlerweile ist der 30jährige Buchhalter, hat eine wunderhübsche Frau, eine entzückende Tochter und ein kleines Haus in Christchurch. Doch von einem Tag auf den anderen verliert Edward sein bisheriges Leben. Bei einem Banküberfall wird Edwards Frau tödlich verletzt, kurze Zeit später seine Tochter entführt. In Edward tobt das Gefühlschaos und neben dem immensen Schmerz und der Trauer verspricht er noch etwas anderes: unbändigen Rachedurst. Schlagen nun etwa doch noch die Gene seines Vaters bei ihm durch? Während Ed sich selbst auf die Suche nach denjenigen macht, die für den Tod seiner Frau verantwortlich sind, meldet sich sein Vater bei ihm und bittet ihn, ihn im Gefängnis zu besuchen. Seit dem Tag seiner Verhaftung haben Vater und Sohn nicht mehr miteinander gesprochen. Was Will Jack Hunter von seinem Sohn? Kann er ihm etwa helfen, die Mörder seiner Schwiegertochter zu finden? Schon bald hat nicht mehr nur Jack Hunter Blut an den Händen und ein inneres Monster, das freigelassen werden will.

Let's get real. Auch dieser Roman von Cleave hat mit einigen Schwierigkeiten zu kämpfen. Der Protagonist ist einem bedauerlicherweise - trotz seines tragischen Schicksals - weitestgehend unsympathisch. Das, was mit Ed passiert, nachdem er seine Frau verloren hat, ist dunkel und traurig, birgt aber zu viel Raum für Eds abstoßende Charakterentwicklung. Seine Rache geht er ziemlich dilettantisch an, sie ist geprägt von planerischer Willkür bzw. dem fast vollständigen Fehlen eines "vernünftigen" und effektiven Racheplans. Ed geht hohe Risiken ein, verletzt sich ein ums andere Mal, vernachlässigt Körperhygiene und Nahrungsaufnahme und stolpert sich dennoch erfolgreich durch seine "Aufgabe". Das ist irgendwann einfach nur noch nervig. Auch die Entdeckung seines inneren Demons geht quasi im Sekundentakt vonstatten, hier ist keinerlei glaubwürdige psychologische Entwicklung erkennbar. Darüber hinaus hat Cleave sich wirklich zwei extrem einfallslöse Namen für "das Tier im Manne" einfallen lassen. Jack Hunter nennt das, was ihn zum Morden trieb, "die Dunkelheit", beim Sohnemann ist es schlicht "das Monster", das ihn zu seinen Taten treibt. Knaller. Darüber hinaus ist es der Spannung abträglich, dass es einem irgendwann total egal ist, welcher der sechs Bankräuber nun Eds Frau umgebracht hat oder ob es sogar noch jemand ganz anderes war. Cleave schmeißt mit Ekligkeiten (in Form von Körperflüssigkeiten) und Ungereimtheiten nur so um sich, so dass man irgendwann in den Querlese-Modus verfällt und einfach nur will, dass Ed endlich fertig wird mit seiner blutigen Hatz. Wobei man Cleave zugestehen muss, dass eine gewisse Spannung immerhin dadurch generiert wird, dass Ed einen ganzen Haufen Verdächtiger jagt und nicht nur einen Täter. Immerhin etwas. Allerdings gelingt es Cleave an zwei Stellen im Buch dann doch, den Leser zu überraschen bzw. ihm einen bösen kleinen Schlag in die Magengrube zu versetzen. Ich werde diese zwei Stellen natürlich nicht nennen, da sie fast die einzigen sind, die Cleave richtig gut gelungen sind und somit potenzielle Leser noch überraschen können sollen. Der bei Cleave definitiv vorhandene schwarze Humor fehlt leider auch in "Der Tod in mir", die Geschichte präsentiert sich vorwiegend ernst und verbissen und wirkt somit wenig mgenenswert. Wie in seinen Vorgängerromanen nimmt Cleave auch in "Der Tod in mir" Bezug auf Charaktere aus seinen anderen Büchern. Sowohl der "Schlichter von Christchurch" aus "Der siebte Tod" als auch Detective Schroder und Privatdetektiv Tate finden Erwähnung. Für Kenner der anderen Romane ein nettes Goodie on top, für Nicht-Kenner kein Problem, da Cleave immer kurz erklärt, wer wer

ist. Quintessence "Der Tod in mir" klingt in der Beschreibung vielversprechend, enttäuscht beim Lesen jedoch berügend. Die Charaktere sind unsympathisch, ihr Handeln willkürlich und unlogisch, es fehlt am Cleave-typischen Galgenhumor und diverse unhygienische Eklizigkeiten führen dazu, dass man dem Buch und seinen Protagonisten nur wenige Sympathien entgegenbringt. Durch die Jagd auf mehrere Täter ist wenigstens ein gewisses Maß an Grundspannung gewährleistet und zweimal gelingt es Cleave sogar, eine böse kleine Überraschung zu platzieren. Alles in allem reicht das aber nicht, um aus "Der Tod in mir" einen spannenden, halbwegs logischen und nachvollziehbaren Thriller zu machen. Insofern leider nur zwei von fünf Mordern, die man gerne alleine jagen lassen kann.

Kurzbeschreibung Wenn die inneren Dämonen erwachen Christchurch, Neuseeland. Edward Hunter wurde schon früh als Kind zu einer lokalen Berühmtheit, nachdem sein Vater als Serienmörder verhaftet wurde. Jahre später holt ihn die Gewalt wieder ein, als er in einen Banküberfall gerät, bei dem seine Frau kaltblütig erschossen wird. Überwältigt vom Schmerz des Verlusts und den eigenen Schuldgefühlen treiben ihn seine inneren Dämonen zu einem unerbittlichen Rachefeldzug. Und dann wird auch noch seine kleine Tochter entführt ...deJeder trägt ein dunkles Geheimnis aus der Vergangenheit mit sich herum, aber einen verurteilten Serienkiller zum Vater zu haben, das ist ein eher seltenes und ohne Frage sehr belastendes Privileg, auf das Edward Hunter zu gerne verzichtet hätte. Als Kind musste er die Verhaftung seines Erzeugers miterleben, dessen Vorliebe darin bestand, Prostituierte zu ermorden. Edwards Mutter nimmt sich das Leben, seine Schwester geht als drogenabhängige Stricherin zugrunde. Trotz der grausamen Schicksalsschläge gelingt es ihm, sich ein normales Leben aufzubauen. Ein solider Beruf als Buchhalter, eine glückliche Ehe und eine zauberhafte kleine Tochter doch diese perfekte Welt wird urplötzlich zu einem Alptraum, als seine Frau bei einem Banküberfall vor seinen Augen erschossen wird. Der furchtbare Verlust setzt in Edward eine unheimliche Verwandlung in Gang. Die unterschwellige Vermutung, dass er ganz ähnliche Neigungen wie sein Vater haben könnte, wird zur schrecklichen Gewissheit. Das Monster in Edward will Rache und bei der Jagd nach den Tätern kommt ihm die Veranlagung seines Vaters durchaus zugute ... Andere Thriller-Autoren brauchen schon mal länger, bis sie ihre Leser mit der Handlung packen. Bei Paul Cleave ist das erfreulicherweise anders, spätestens auf Seite drei hat er einen so weit, dass das Verlangen zum Weiterlesen unstillbar wird. Der Neuseeländer hat sich mit seinen Werken Der siebte Tod, Die Stunde des Todes und Die Toten schweigen nicht in die allererste Riege der Thriller-Elite geschrieben. Er knüpft nahtlos an diese Erfolge an und gewährt mit Der Tod in mir Einblicke in das Innenleben eines getriebenen Menschen, der scheinbar aussichtslos mit den Dämonen seiner Vergangenheit ringt. Auch Cleave's beliebtestes Stilmittel kommt dieses Mal nicht zu kurz: Sein abgründig schwarzer Humor zieht sich durch die gesamte Story und scheint bereits aus der Impressum-Seite zu triefen. Er ist die perfekte Wurzelsache für ein ungemein spannendes und mitreißendes Leseerlebnis. Mehr Thriller geht einfach nicht! Christoph Reudenbach Pressestimmen "Ein geradezu furchterregendes Talent." (Libro Journal) "Gnadenlos packend, perfekt konzipiert und mit einem Funken Humor, der so schwarz ist wie die Hölle." (Mark Billingham)